

von Wulf Wager

Panzerkendrwäga



Weil i einigermaßen xond alt werda will, gang i regelmäßig zom tschogga. Des duat mir guad, do fühl i mi wohl, do ka i abschalta. Jetzt han i mir neue Tschoggschuah kauft. No hot dr Vrkäufer gsait: "Die neuen Laufschuhe werde in den ersten Tage etwas drücken." "Macht nix", han i gsait "i komm sowieso erscht näggschd Woch wieder zom tschogga."

Geschtern Morga ben i beim Tschogga ra Armada von Kenderwaga schiebende Mütter jeweils mit Hond begegnet. Do könntescht grad Angscht krieaga. I ben mr vorkomma wie em Krieg, wenn die letschte Schlacht bevorsteht. Die Kendrwäga send jo mittlerweile so ausg'stattet ond hend a Größe kriagt wie en Kloiwaga. Scho alloi die Räder von dene panzerartige Kendrspazierfierfahrzeug' verlangat Sommer- ond Wendroifa. Eigentlich sottat dia vorna ondrm Vrdeck au no vrchromte Kuahfänger han. Drei nebanandr ond Du hosch koi Chance, auf' m Tschogg-Feldweg an dene Kendr-Panzerwäga vorbei z'komma. Dia oinzigschte Möglichkeit ischt, en da nasse Acker zom sprenga. Aber do warat jo scho dia Hond von dene Mütter. Von wega Hond, des warat halbe Gäul. Zwoi hend a Deutsche Dogge g'het ond oina end Irischa Wolfshond. Auf so oim kenntescht bis Paris reita, ohne dass dr dr Arsch weh doa dät.

Mir war klar, dass i net bloß dia anstehende Schlacht sondern den ganza Kriag verlierä dät. Deshalb han e vorsorglich kapituliert, elegant romdreht, ben wieder hoimgspronga ond han meine Tschoggklamotta en da Rote-Kreuz-Sack gsteckt. Künftig gang i wieder Fahrrad fahra.

Bis näggschd Woch'

Ihr